



München, den 08.01.08

Die Geschichte des *Deutschen Bundesverbandes für Steuer-, Finanz- und Sozialpolitik (DBSFS) e.V.*

Der **DBSFS** entstand eigentlich bereits am 31. Dezember 1976; damals schlossen sich sieben politisch interessierte Zeitgenossen zum ‚**Bayerischen Finanz- und Vermögensberater-Betreuungsverein e.V.**‘ zusammen.

Ziele dieses Vereins waren:

- Aufklärung in sozial-, wirtschafts-, finanz- und steuerpolitischer Hinsicht zu betreiben;
- die Mitbürger einerseits zu allen Fragen der Rechts- und Steuerpolitik sowie des Finanzmarktes aufzuklären, andererseits sie vor dem völlig skrupellosen und nur auf Provisionen bedachten Treiben von Banken, Versicherungen und vor allem Strukturvertrieben zu schützen, die bereits damals ihre unheilvollen Aktivitäten massiv auszuweiten begannen;
- die Mitglieder regelmäßig mit Informationen zu versorgen – vor allem zu Fragen der Altersversorgung, des Vermögensaufbaus und -erhalts sowie zu allen Versicherungsthemen. Dazu brachte ich meinen bereits seit 1972 vierteljährlich erscheinenden (kostenlosen) ‚**Informationsdienst für meine Mandanten**‘ ein. Der Vorläufer des ‚**zeitreport**‘ ist also im Grunde genommen bereits 35 Jahre alt.

Bereits nach drei Jahren wurde der Verein in ‚**Deutscher Finanz und Vermögensberater-Mandanten-Betreuungsverein e.V.**‘ umbenannt, da sich auch Kollegen aus dem nichtbayerischen Raum und deren Mandanten dafür interessierten. Schließlich entstand daraus 1988 der **Deutsche Bundesverband für Steuer-, Finanz- und Sozialpolitik (DBSFS) e.V.**, und der Informationsdienst wurde 1988 in ‚**DBSFS-Report**‘ umgetauft, 1995 dann in ‚**zeitreport**‘.

In diesen 31 Lebensjahren des Vereines entstanden eine Menge Ausarbeitungen, die natürlich nie die Verbreitung erfuhren und den Erfolg hatten, die ihnen eigentlich zugedacht waren. Aber vielleicht konnten wir den einen oder anderen „Pflock“ im Gelände einschlagen, etliche Mitbürger vor Schaden bewahren und ihnen Informationen zukommen lassen, die sie anderweitig nicht erhalten hätten.

Die Liste dieser Arbeiten liest sich angesichts der Tatsache, daß der **DBSFS** immer nur von Mund-zu-Mund-Propaganda lebte, aber niemals Werbung betrieb, recht beachtlich: In 168 ‚**zeitreporten**‘ (mit insgesamt mehr als 5.000 Seiten) griff der **DBSFS** immer wieder heiße Themen auf – oftmals sogar als erste deutschsprachige Zeitung.

- So informierte der **DBSFS** mithilfe seines Verbandsorgans u.a. über die **National Security Agency (NSA)**, die Geheimgesellschaft **Galileo** und das US-Spionagenetz **Echelon** jeweils bereits zu Zeitpunkten, als deren Existenz offiziell noch gar nicht bekannt waren, ja sogar strikt verneint wurden.

- In einem ‚**Spezialreport**‘ warnten wir 1990 die Regierung vor den Machenschaften der damaligen **Kohl**-Regierung, die – ausschließlich zum Zwecke des Köderns möglichst vieler Wahlstimmen – in der wohl dümmsten Weise i.S. „*Wiedervereinigung*“ vorgingen und dabei sowohl die „Ossis“ als auch die „Wessis“ nach Strich und Faden belogen, ja regelrecht betrogen haben. Dieser ‚*Spezialreport*‘ wurde in 20.000 Exemplaren in den sechs neuen Bundesländern verteilt. Er bot einen Leitfaden für die neuen Bundesbürger, der die wichtigsten Fragen zum Versicherungs-, Steuer- und Versorgungswesen erörterte und vor Finanzbetrügern und Drückerkolonnen warnte.
- Von Anfang an machten wir uns für die Rechte der von 1945 bis 1949 und dann erneut zwischen 1949 und 1955 zu Unrecht ihres Besitzes, ihrer Betriebe und Ländereien (mitunter sogar ihres Lebens beraubter) Bürger der ehemaligen Ostzone/DDR stark. Aber gegen die *Staatshehlerei* und Lügen der Herren **Kohl**, **Bohl**, **Schäuble**, **Waigel** und des Bundesverfassungsgerichtspräsidenten (und späteren Präsidenten der Republik) **Herzog** war kein Kraut gewachsen; deren „*Restitutionslüge*“ ist zwar inzwischen längst bewiesen, bleibt jedoch nach wie vor ungeahndet (www.staatshehlerei.de);

Zwischen 1976 und 1995 entstanden *alternative Konzepte* zur:

- a) **Steuer-, Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik** (dafür sammelten Mitglieder des **DBSFS** mehr als 13.000 Unterschriften!);
 - b) **Gesundheitspolitik** (In diesem Zusammenhang möchte ich vor allem **Ruth Knittel** für ihre Mitarbeit am ‚*alternativen Gesundheitskonzept*‘ noch einmal sehr herzlich danken.)
 - c) **Bildungspolitik**.
 - d) Auch das ‚*alternative Justiz-/Demokratie-Konzept*‘ mußte 20 Jahre lang warten, bis ein Rechtsanwalt – herzlichen Dank, **Dominik Storr** – sich bereit fand, dieses Konzept ins juristische Vokabular zu transponieren.
- 1985 erarbeitete der **DBSFS** einen kompletten Gesetzesvorschlag zum Thema „**Berufsstand des selbständigen Finanz- und Vermögensberaters**“, mithilfe dessen endlich auch in Deutschland ein sauberer Finanzmarkt geschaffen werden sollte. Daß dieser niemals umgesetzt wurde (und erst im Mai und November 2007 in Teilen verwirklicht wurde) lag vor allem daran, daß in den Aufsichts- und Beiräten von Banken und Versicherungen, Bausparkassen und Kapitalanlagegesellschaften, vor allem jedoch Strukturvertrieben mehr als 100 Politiker aller Parteien saßen;
 - Parallel dazu entstand die Schriftenreihe „**Der Finanzmarkt in der Bundesrepublik Deutschland**“ – **Ein Plädoyer zugunsten einer verbrauchergerechten Praxis der ‚Finanzindustrie‘**“ mit den vier Teilen:
 - a) der o.g. Gesetzesvorschlag;
 - b) „Das ‚*Billionen-Spiel*‘ – Finanzberatung und Vermögensbildung in Deutschland“ (beginnend mit der **IOS**-Krise);
 - c) „Die Folgen einer unverantwortlichen Gesetzesleere“;
 - d) „Die 21 übelsten Methoden, mithilfe derer unbedarfte Bürger als Kunden ‚eingefangen‘ werden“ und – dazu summarisch passend –
 - e) „Der schnelle Weg in die Finanz-Kriminalität“
 - 1992 entstand die Studie „**Unsere Welt**“ – ein sozial- und wirtschaftspolitischer Vergleich von **160 Staaten**. Hierbei wurden die sieben wichtigsten sozial- und wirtschaftspolitischen Parameter von 160 Ländern miteinander verglichen. Mithilfe einer von uns erarbeiteten Formel wurde eindeutig nachgewiesen, daß das *Bildungsdefizit* der entscheidende Faktor dafür ist, daß rund zwei Dutzend Länder auf Kosten der übrigen Welt (mit mehr als 90 Prozent der Welt-Bevölkerung) leben. Andererseits gelang der klare Beweis, daß eine Reduzierung der

Analphabetenrate selbst den reichen Ländern mehr Vorteile gebracht hätte als deren egoistisches Abschotten (per Zölle und Subventionen).

Diese Studie wurde in Deutsch, Englisch und Französisch erstellt und vom *World-Futures-Verlag* weltweit (vor allem an Universitäten) versandt;

- Die Studie „**Unsere Welt**“ erfuhr 1993 ein update – diesmal mit 182 Ländern und einer Bestätigung des Ergebnisses vom Vorjahr;

Unter dem Rubrum des **DBSFS** wurden aber auch zahlreiche Einzelschriften erstellt, z.B.

- a) „**Die Macht der Informationen**“,
- b) „**Souveränität als Lebensmaxime**“,
- c) „**Wider die Religion, für humanistische Emanzipation und gegen seelisch-geistige Korruption – der Versuch eines Blicks hinter die Kulissen religiöser Verblendung**“,
- d) „**Visio 2020**“ (erschienen 1980), wobei wir den Untergang der Sowjetunion und den Zusammenbruch der DDR voraussagten.
- e) „**USA – der Anfang vom Ende**“, eine kritische Studie zur Situation der Vereinigten Staaten, deren fortschreitendem finanz- und sozialpolitischem Zerfall und dessen Auswirkungen.

Diese o.g. Schriften bilden Einzelaspekte ab, die 1995 in dem Buch „**Korruption – Die Entschlüsselung eines universellen Phänomens**“ mündeten und klar belegen, daß *Korruption*, wie sie heute verstanden wird – ausschließlich unter finanziellen Aspekten – eine krasse Irreführung darstellt; *Korruption* beginnt auf der *geistig-emotionalen* Ebene – an der Trennlinie zwischen *Information* und *Desinformation*.

Diese Sammlung an wichtigen Artikeln zu Belangen der Wirtschafts-, Sozial-, Steuer- und Finanzpolitik, aber auch zu philosophischen und psychologischen Themen – mit Informationen, die in der genormten Medienlandschaft weder erschienen noch gesendet wurden – umfaßt insgesamt mehr als 1.500 Artikel. Dazu kamen Rezensionen und Tabellen, der jährliche Sozialbericht u. v. m. Diese gesamte Bibliothek geht nunmehr in den Fundus des **PERSPEKTIVE ohne Grenzen e.V.** über.

Sah der '**Bayerische Finanz- und Vermögensberater-Mandanten-Betreuungsverein**' seine Hauptaufgabe noch darin, fachlich unerfahrene Menschen vor unqualifizierten aber provisionssüchtigen „*Beratern*“ – von Banken, Versicherungen, Bausparkassen, Kapitalanlagegesellschaften sowie Strukturvertrieben – zu warnen und zu beschützen, so wuchsen die Aufgaben des **DBSFS** und die Inhalte des '**zeitreport**' im Laufe der Jahre (und mit dem Horizont sowie den Erfahrungen und Erkenntnissen des Herausgebers) immer mehr. Entsprechend galt es, die Zusammenhänge zwischen den politischen Parteien und den Medien aufzuzeigen. Interessanterweise sitzen nämlich Politiker und Journalisten in vielerlei Hinsicht in identischen „Booten“:

- In beiden „Lagern“ hat das Gros schlichtweg nichts zu sagen, lauert (und hofft) jedoch ständig auf *die* große Chance, die ihm *den* Durchbruch bieten könnte, aus der Anonymität der Namenlosigkeit heraus und ins Rampenlicht der Bedeutsamkeit treten zu können*;
- beide „Berufsgruppen“ sind Anlernberufe, bedürfen also keiner regulären Qualifikation; Voraussetzung ist lediglich eine überdurchschnittliche Sprachfertigkeit, ein starkes Ego und der Trieb, Mitmenschen steuern und auf deren Lebensgestaltung Einfluß zu nehmen*;
- Politiker wie Journalisten sind ‚Verkäufer‘ (wenngleich fiktiver Waren). Leitlinie ihres Verkaufserfolges ist nicht die Qualität ihrer "Ware", sondern ausschließlich die Quantität, die sich in Auflagen, Einschaltquoten und Wählerstimmen widerspiegelt*;
- in beiden Lagern reüssieren vor allem die „kongenialen Allzweckwaffen“, Blender, die sich heute als „Experten“ für dies, morgen für jenes gerieren*;
- beide Gruppen leben vom gesprochenen/geschriebenen Wort und immer in der Gefahr, die vorgegebene Leitlinie der Partei/Redaktion zu verletzen – was möglicherweise das Ende der Karriere bedeuten würde*;
- beide sind bzgl. der Anerkennung und Akzeptanz ihrer Botschaften darauf angewiesen, mit ihren „Botschaften“ *den Nerv* ihrer Rezipienten – Leser/Hörer/Zuschauer/Wähler – subtil aber

nachhaltig zu treffen und sich ihnen dabei in möglichst originärer Weise als *die* Informationsquelle bzw. den Sachwalter ihrer Interessen anzubieten*;

- beide wissen zumeist nur sehr vage, *wer* gerade ihr Leser/Hörer/Zuschauer/ Wähler ist – wovon die Berufsgruppe der Meinungsforscher blendend lebt(!) –, was sie dazu zwingt, stets sorgsamst darauf zu achten, einerseits Bedeutsamkeit zu suggerieren, sich andererseits aber auch nicht zu weit „aus dem Fenster zu lehnen“, ihre Zielgruppe zu verschrecken und damit zu verlieren*;
- beide müssen sich stets „Fluchtwege“ bzgl. ihrer „eigenen Meinung“, Vorschläge, Rückschlüsse, Angriffe auf den politischen Gegner, etc. offenhalten, dürfen sich nicht zu offensichtlich festlegen – immerhin erbringen sie keine faktisch und ergebnistechnisch meßbare Leistung, vielmehr „verkaufen“ sie verbale Inhalte, von deren Akzeptanz sie leben, da diese dann Sponsoren/Inserenten, Wähler/Abonnenten sowie Mitglieder/Einschaltquoten generieren sollen*.
- In beiden Gruppen verdient das „Fußvolk“ relativ wenig – wenngleich Politiker noch deutlich mehr als Journalisten –, in den oberen Etagen ist tatsächlich ein hoher Verdienst (auch außerhalb des originären Berufsfeldes – man ist ja populär!) möglich. Das Finale stellt dann die Autobiographie/Memoiren dar.

Natürlich bin ich mir der Holzschnittartigkeit dieser (sogar noch unvollständigen) Aufzählung bewußt; in beiden „Lagern“ gibt es auch Ausnahmen, aber dabei handelt es sich dann um Idealisten, die dann auch keine Karriereabsichten hegen (oder diese sehr schnell beerdigen), Privatverleger (z.B. des **zeitreport**) und Lokalpolitiker, denen es dann tatsächlich um die Mitglieder ihrer Gemeinde geht.

Erst wenn man diese Zusammenhänge erkennt, versteht man, wie Medien und Politiker gleichermaßen ihre Klientel emotional wie intellektuell beeinflussen, bzw. immer stringenter manipulieren und für ihre Zwecke einspannen – fernab jeder Ethik, ehrlicher Besorgnis um Wahrheit und die wirklichen Bedürfnisse der Zielgruppen. Diese Zusammenhänge erklären auch schnell und völlig logisch, warum uns Politiker und Medien gleichermaßen so unglaublich viel Schrott und inhaltliche Leere servieren, an wirklichen Alternativen hingegen nicht das geringste Interesse haben; der status quo sichert ihnen die eigene Existenz, eine Veränderung der Rahmenbedingungen hingegen entzöge ihnen die „Geschäftsgrundlage“.

All dies vorausgeschickt: Der **zeitreport** war als Organ des '**Deutschen Bundesverbandes für Steuer-, Finanz- und Sozialpolitik (DBSFS) e.V.**' immer unabhängig, frei von jeder Gewinnabsicht und ausschließlich am Nutzen für seine Mitglieder orientiert. Kein Autor erhielt jemals Honorare oder Tantiemen.

Daß uns dies (neben dem Neid meiner Journalisten-Kollegen) oftmals Ärger einbrachte, ist leicht nachzuvollziehen. Aber in all diesen Jahren verloren **DBSFS** und **zeitreport** keinen einzigen Prozeß, so oft wir auch Personen oder Institutionen auf die Füße traten. Auch darauf sind wir ein Stück weit stolz. Nur in *einem* Fall mußten wir uns im Rahmen eines Vergleichs dazu verpflichten, eine Studie (es ging dabei um eine Umfrage unter über 1.500 Mitmenschen bzgl. deren Erfahrungen mit Strukturvertrieben, Banken und Versicherungen – mit haarsträubenden Ergebnissen) nicht weiter zu verbreiten. Dabei stützten sich die Kläger – vier Strukturvertriebe – nicht etwa auf den Inhalt der Studie, sondern auf das Wettbewerbsgesetz, demzufolge man (damals) über einen Mitbewerber (ich war als Herausgeber des **zeitreport** ja gleichzeitig auch Finanzberater und Vermögensverwalter) nichts Negatives verbreiten durfte, auch wenn dies der Wahrheit entspricht – ein weltweit einzigartiges, typisch deutsches Gesetz, das zwischenzeitlich abgemildert wurde.

Wir wurden auch – wen überrascht's – telephontechnisch „angezapft“ (nicht nur von deutscher Seite!), und selbst vor Morddrohungen schreckten einige kranke Zeitgenossen nicht zurück.

Aber all dies ist nun Vergangenheit, wenngleich der **zeitreport** – nunmehr digital/online und als Sprachrohr des **PERSPEKTIVE ohne Grenzen e.V.** – seinen Stil, seine Philosophie und auch die alte Schreibweise übergangslos beibehalten wird.

Mit der Auflösung des **DBSFS** zum 31.12.2007 geht eine oftmals anstrengende, aber auch vor allem interessante Arbeit zu Ende.

Die damit freiwerdenden Kapazitäten und Kräfte sollen nun im **PERSPEKTIVE ohne Grenzen e.V.** mit unvermindertem Engagement weitergeführt werden – nach unserem bisherigen Motto: **MITDENKEN – MITENTSCHEIDEN – MITHANDELN.**

H.-W. Graf